

Schneuwly, Bernard

Gibt es die „didactique générale“ in der französischsprachigen Schweiz?

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 36 (2018) 3, S. 450-457



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Schneuwly, Bernard: Gibt es die „didactique générale“ in der französischsprachigen Schweiz? - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 36 (2018) 3, S. 450-457 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-190556

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-190556>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Editorial

Kurt Reusser, Markus Wilhelm, Christian Brühwiler, Bruno Leutwyler,
Annette Tettenborn, Markus Weil 309

Schwerpunkt

Allgemeine Didaktik – quo vadis?

Kurt Reusser Allgemeine Didaktik – quo vadis? 311

Markus Wilhelm, Markus Rehm und Volker Reinhardt Das Transversale
und das Spezifische von wirksamem Fachunterricht – Ansätze einer
Allgemeinen Fachdidaktik 329

Urban Fraefel und Falk Scheidig Mit Pragmatik zu professioneller Praxis?
Der Core-Practices-Ansatz in der Lehrpersonenbildung 344

Christine Pauli und Kurt Reusser Unterrichtsgespräche führen – das
Transversale und das Fachliche einer didaktischen Kernkompetenz 365

Norbert M. Seel und Klaus Zierer Den «guten» Unterricht im Blick.
Oder: Warum die Allgemeine Didaktik unersetzlich ist 378

Miriam Leuchter Primarstufenspezifische Didaktik 390

Lennart Schalk und Elsbeth Stern Wer erklärt eigentlich was wie?
Gedanken zum Disziplinenschwungel in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung 398

Kurzporträts zur Allgemeinen Didaktik

Kurt Reusser und Markus Wilhelm Acht Kurzporträts zur Stellung der
Allgemeinen Didaktik an schweizerischen Pädagogischen Hochschulen und
Universitäten – Einleitung zum Porträt-Teil 407

Adrian Baumgartner und Daniel Ingrisani Die Allgemeine Didaktik
im Studiengang Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule Bern 408

Herbert Luthiger und Michael Fuchs Der Stellenwert der Allgemeinen
Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Luzern 414

Urban Fraefel und Sabina Larcher Wo ist das «Allgemeine», Nicht-
domänenspezifische an der Pädagogischen Hochschule FHNW? 420

Guido McCombie, Rolf Engler und Thomas Rhyner Porträt der
Allgemeinen Didaktik an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen 427

Barbara Zumsteg Kurzporträt zur Stellung der Allgemeinen Didaktik
an der Pädagogischen Hochschule Zürich 433

Christine Pauli, Beat Bertschy, Dominicq Riedo und Lorenz Wepf Allgemeine Didaktik als Rückgrat der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Zu den Studiengängen der Sekundarstufen 1 und 2 an der Universität Fribourg	438
Franz Eberle und Fritz C. Staub Aktuelle Stellung und Konzept der Allgemeinen Didaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Maturitätsschulen des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich	444
Bernard Schneuwly Gibt es die «didactique générale» in der französischsprachigen Schweiz?	450
Alois Niggli und Kurt Reusser Vergleich der Kurzporträts zur Situation der Allgemeinen Didaktik an den angefragten Hochschulen	458
Buchbesprechungen zum Thema «Allgemeine Didaktik»	
Fromm, M. (2017). Lernen und Lehren. Psychologische Grundlagen für Lehramtsstudierende und Gold, A. (2015). Guter Unterricht. Was wir wirklich darüber wissen (Marcel Naas)	465
Gruschka, A. (2013). Unterrichten. Eine pädagogische Theorie auf empirischer Basis und Gruschka, A. (2014). Lehren (Markus Roos)	467
Wellenreuther, M. (2018). Lehren und Lernen – aber wie? Ein Studienbuch für das Lehramtsstudium (Lukas Bannwart)	471
Tulodziecki, G., Herzig, B. & Blömeke, S. (2017). Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik (Clemens Diesbergen)	473
Scholl, D. (2018). Metatheorie der Allgemeinen Didaktik. Ein systemtheoretisch begründeter Vorschlag und Wegner, A. (Hrsg.). (2016). Allgemeine Didaktik: Praxis, Positionen, Perspektiven (Michael Fuchs)	475
Porsch, R. (Hrsg.). (2016). Einführung in die Allgemeine Didaktik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Lehramtsstudierende und Coriand, R. (2017). Allgemeine Didaktik. Ein erziehungstheoretischer Umriss (Michael Zutavern)	479

Forum

Martin Rothland Yes, we can! Anmerkungen zur trügerischen «Kompetenzentwicklung» von Lehramtsstudierenden im Praxissemester	482
--	-----

Rubriken

Neuerscheinungen	496
Zeitschriftenspiegel	498

Gibt es die «didactique générale» in der französischsprachigen Schweiz?

Bernard Schneuwly

Zusammenfassung «Didactique générale» oder «Allgemeine Didaktik» fungierte zwar während langer Zeit als Bezeichnung für eine zentrale Lehrveranstaltung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der französischsprachigen Schweiz; davon zeugen zwei weit verbreitete Lehrmittel wie auch die Analyse von Lehrplänen. Die Analyse der vorhandenen Literatur zeigt jedoch zugleich, dass es sich nie um ein theoretisch entwickeltes und institutionell verankertes Fach gehandelt hat. Dies hat zu einer ziemlich raschen Verdrängung der «didactique générale» aus den Programmen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung geführt. An ihre Stelle traten eigenständige Lehrveranstaltungen, welche die wichtigsten Themen der «didactique générale» behandeln, oft ohne dass klare Bezüge zu bestehenden wissenschaftlichen Fächern bestehen.

1 Elemente einer Geschichte der «didactique générale» in der französischsprachigen Schweiz

1.1 Allgemeine Didaktik versus «didactique générale»

Wenn man in der Datenbank RERO («REseau ROmand», Netzwerk der Bibliotheken der Westschweiz) den Suchbegriff «didactique générale» eingibt und sich auf Bücher beschränkt, erhält man neun Einträge. Drei entsprechen nicht dem Begriff. Die Analyse der sechs restlichen ist aufschlussreich: Es handelt sich einerseits um das Lehrbuch aus dem Jahre 1917 von Dévaud, Pädagogikprofessor in Fribourg im Üchtland, Direktor des Lehrerseminars und Verantwortlicher für die Ausbildung der Sekundar- und Gymnasiallehrpersonen an der Universität Fribourg. Der zweite Treffer ist eine 60-seitige Broschüre des Pädagogikprofessors von Lausanne, Alexandre Chessex, und des Geschichts- und Methodologieprofessors Henri Jeanrenaud. Chessex ist Nachfolger des Lausanner Herbartianers François Guex (vgl. dazu Metz, 1992), der im «Annuaire de l'instruction publique» von 1917 eine ausführliche Beschreibung der Allgemeinen Didaktik bietet, die eine Liste von Themen vorstellt, die eine Lehrperson kennen muss. Bei den vier anderen Werken handelt es sich um ein Buch für den Unterricht in «soins infirmiers» (Richoz, 1983), eine 25-seitige Broschüre von Paccolat (2006) für das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB), eine kleine Schrift der Belgier Caratte und Rey (2010), in welcher der Begriff «didactique générale» genau einmal auftaucht, nämlich im Titel, und um ein Handbuch des Kameruners Mbia (2015) für die Lehrerseminare Kameruns. Tippt man in derselben Datenbank «Allgemeine Didaktik» ein, werden 36 Bücher angeboten. Es handelt sich um Lehrbücher und theoretische Werke, die man in dieser Zeitschrift wohl kaum vorstellen muss: Es gibt ja deren Hunderte. Erhältlich sind praktisch sämtliche dieser Bücher in Fribourg, in der deutschsprachigen Abteilung, und, mit Ausnahme einiger Werke, im deutsch-

sprachigen Wallis. Man kann also sehr wohl von zwei Kulturen sprechen: auf der einen Seite ein entwickeltes Fach mit theoretischem Anspruch, mit eigenen Lehrstühlen, das tief in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verankert ist, und auf der anderen Seite ein Fach, das ausschliesslich praktisch ausgerichtet ist, ohne theoretischen Anspruch, ohne wissenschaftliche Diskussion, ohne Lehrstühle. Ein kleiner Blick in die zwei oben erwähnten Werke zur «didactique générale» bestätigen diese Annahme.

1.2 Was ist «didactique générale»?

Dévauds (1917) Büchlein ist ein «Guide», ein Führer, eine Anleitung, mit dem Untertitel «didactique générale». Dévaud definiert sich als Schuldner gegenüber «l'expérience séculaire des éducateurs, consignées dans la *Littérature pédagogique* ou dans l'*Histoire de la pédagogie*» (Dévaud, 1917, S. 13), Literatur und Geschichte, die er nirgends namentlich zitiert. Er bringt, betont er, keine Definitionen und keine technische Terminologie, sondern versucht «de ramasser en un résumé clair, mais concis, l'essentiel d'un cours d'école normale» (Dévaud, 1917, S. 3). Man sieht es gleich: Es geht um Prinzipien, Regeln, Handlungsanweisungen, Vorschriften, anzuwendende Methoden; es ist eine klar normative Schrift. Sie besteht aus zwei Teilen:

1. *Der Unterricht*: Seine Funktion, seine materiellen, äusseren (Disziplin, Autorität, ...) und inneren (Interesse, Aufmerksamkeit, ...) Bedingungen und seine Organisation (Klassen, Zeitplan, Fächer mit dem Prinzip der Konzentration).
2. *Die Lektion*: Eine herbartianisch ausgerichtete Darstellung des Aufbaus einer Lektion, wobei auch Vorbereitung und Nachbereitung behandelt werden.

Es handelt sich um ein konzises und zugleich umfassendes kleines Werk, in schöner Sprache geschrieben, das uns zeigt, was «didactique générale» zu diesem Zeitpunkt war. – Sehen wir uns die Broschüre von Chessex und Jeanrenaud (1943) an, die wohl in die Hände sämtlicher Primarlehrerinnen und Primarlehrer der 1940er- und 1950er-Jahre im Kanton Waadt gelangte. Es handelt sich um eine vielfältige Broschüre, schreibmaschinengetippt. Das Inhaltsverzeichnis gibt Aufschluss über den Inhalt. Fünf Teile gliedern das Werk:

1. Allgemeine Pädagogik: Definition, Ziel und Grenzen der Erziehung.
2. Der Unterricht: Funktion, Interesse des Kindes, Kultur und Intelligenz, Erwerb von Kenntnissen.
3. Methoden des Unterrichts: Vor allem Anschauung, die Kunst des Fragens, Kontrolle, Korrektur, Hausaufgaben.
4. Organisation schulischer Arbeit: Themen wie Schulprogramm, Individualisierung, «centres d'intérêt», Vorbereitung von Lektionen.
5. Disziplin: Autorität, «self-government», Strafen, Schule und Familie.

Die relativ kurze Bibliografie (21 Bücher) besteht praktisch ausschliesslich aus Werken der «éducation nouvelle» oder der «école active», was ungefähr der Reformpädagogik entspricht, mit Werken von Claparède, Dottrens, Ferrière und Hamaide über Decroly bis hin zu Montessori. Diese Analyse bestätigt vollumfänglich die Feststellung, dass «didactique générale» eine Lehrveranstaltung war, die wichtige Themen für die Lehrerinnen-

und Lehrerbildung umfasste, aber keineswegs ein Fach darstellte, das theoretisch ausgearbeitet war und Modelle anbot.

1.3 «Didactique»: ein ambiges Wort

Eine kleine Reise in die Geschichte des Gebrauchs des französischen Wortes «didactique» erlaubt es, diese Feststellung, wenigstens in Bezug auf den Wortgebrauch, teilweise zu erklären. In der Tat scheint der Gebrauch in der französischen Sprache ambig zu sein. Serremanje (2001) hat dies in seiner historischen Studie eindrücklich belegt. Einerseits ist «didactique», als Substantiv und als Adjektiv, mit «pedantisch», «formell», «nicht mit den Interessen der Schülerinnen und Schüler verbunden» konnotiert. Andererseits findet man auch einen technischen Gebrauch der stark mit «méthodologie», mit den Methoden des Unterrichtens, verbunden ist. Der Begriff wurde in diesem eher positiven Sinne zwar einerseits direkt von Comenius als «Kunst des Lehrens» übernommen, andererseits aber auch beispielsweise von Compayré, einem der wichtigsten französischen Pädagogen der öffentlichen Schule in Frankreich Ende des 19. Jahrhunderts aus der deutschen Tradition: Compayré kannte Herbart und die Herbartianer sehr gut und hat sie zum Teil auch übersetzt. Der Begriff kam aber hauptsächlich über die Schweiz und Belgien in den französischsprachigen pädagogischen Sprachgebrauch. Der Einfluss der Herbartsschule spielt dabei eine wichtige Rolle. Wie bereits gesagt war François Guex dabei ein wichtiger Vermittler. Eigenartigerweise popularisierte auch der scharfe Herbartkritiker Edouard Claparède das Wort «Didaktik»: Er bevorzugte es ausdrücklich gegenüber «méthodologie». Und in der Tat bildete «Didaktik» – «didactique générale» – ein Fach, das am Institut Rousseau, das von Claparède 1912 gegründet wurde, jahrzehntelang gelehrt wurde. Es wurde hauptsächlich von Robert Dottrens, Lehrstuhlinhaber der «pédagogie expérimentale», vertreten und war von 1923 bis 1953 ein zentrales Fach der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.¹ Hans Aebli trug auch zur Verbreitung des Wortes im französischen pädagogischen Sprachraum bei, und zwar mit seinem viel beachteten Doktorat bei Piaget: «Didactique psychologique: application de la psychologie de Jean Piaget à la didactique» (Aebli, 1951, in Serremanje, 2006, S. 607).

Obwohl es dazu nie einen Lehrstuhl gab und keine systematische Theorie dafür entwickelt wurde, war die Allgemeine Didaktik also sehr wohl ein wichtiger Bestandteil der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den französischsprachigen Teilen der Schweiz und Belgiens (und übrigens auch in Québec), aber nicht in Frankreich: Hier wurde Pädagogik – und immer mehr auch «psychopédagogie» – gelehrt, die dann zur Fachdidaktik mutierte (vgl. dazu Dorier, Leutenegger & Schneuwly, 2013, S. 13).

¹ Dottrens hat kein französischsprachiges Werk über Didaktik verfasst, hat aber später für die UNESCO mit Maïllo auf Spanisch ein kleines Büchlein geschrieben mit dem Titel «Didáctica para la escuela primaria» (Dottrens & Maïllo, 1968). Es sei hier vermerkt, dass «Didáctica general» in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der hispanophonen Länder eine wichtige Rolle spielt. Vgl. dazu Picco (2010) und auch die «lamentation» eines der letzten Inhaber eines Lehrstuhls für Allgemeine Didaktik in Salamanca (Huerta, 2003). Der Bezug auf Deutschland ist aber immer zentral.

2 «Didactique générale» heute – Porträts

Die Tradition der Allgemeinen Didaktik versickerte aber nach und nach in der Westschweiz. Wie sieht es heute aus? Eine Analyse sämtlicher Lehrpläne der französischsprachigen Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ergibt ein klares Resultat: «Didactique générale» gibt es nur noch randständig. Was ist an ihre Stelle getreten? Oder besser gefragt: Welches theoretische Rüstzeug, das früher unter dem Namen «didactique générale» angeboten wurde, wird heute in der französischsprachigen Schweiz zur Verfügung gestellt? Ich beschränke mich hier auf eine kurze Beschreibung der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für die Primarstufe und die Sekundarstufe I und ich gehe nicht auf die in allen Ausbildungen vorhandenen Analysen der Praxis in der praktischen Ausbildung ein, sondern behandle nur davon unabhängige Veranstaltungen.

2.1 Pädagogische Hochschule BEJUNE (Bern, Jura, Neuchâtel)

Primarschule: Die Ausbildung ist in zwei Teile getrennt: Ausbildung in den Fachdidaktiken und «transversale» Ausbildung. In Letzterer werden im Bereich «sciences de l'éducation», mit insgesamt 20 ECTS-Punkten, hauptsächlich klassische Themen der «didactique générale» behandelt, z.B. Konzeption und Planung von Unterricht, Klassenführung, Evaluation, aber auch Lehrpersonen als Akteurinnen und Akteur in der Innovation, Verhältnis von Schule und Familie, und, etwas allgemeiner, Theorien der Entwicklung und des Lernens und das Verhältnis von Unterricht und Lernen. Auf der *Sekundarstufe I* gibt es zwei Bereiche, die allgemeindidaktische Themen abdecken:

- Erziehungswissenschaft (16 ECTS-Punkte): Konstituierung der Klassengruppe, Konzeption und Planung der Lektionen, Autorität, Unterrichtsstil, Motivation, Evaluation, Behandlung von Heterogenität. Etwas allgemeiner werden auch psychologische und semiotische Fragen behandelt.
- Der Bereich «In der Sekundarschule unterrichten» (6 ECTS) befasst sich mit didaktischer Transposition, Interdisziplinarität, Projektmethoden, didaktischen Situationen und Bedingungen schulischen Erfolgs.

2.2 Pädagogische Hochschule Fribourg – Primarstufe

Im Bereich «sciences de l'éducation et sciences sociales» (46 ECTS-Punkte) gibt es, neben «Gesellschaft, Schulsystem und Diversität» einerseits und «Professionelle Entwicklung» (vor allem Ethik) andererseits, den Teilbereich «Allgemeine Didaktik, Allgemeine Pädagogik, Psychologie» (20 ECTS-Punkte). Dabei sind der «didactique générale» insgesamt 6 ECTS-Punkte gewidmet. Die behandelten Themen sind Klassenführung und erste Lehrhandlungen, Planung des Unterrichts, Hausaufgaben und Lehrgespräch. Fragen der Evaluation und der Differenzierung werden in allgemeiner Pädagogik behandelt, wo auch pädagogische Theorien angegangen werden. Neben der klassischen Darstellung psychologischer Lern- und Entwicklungstheorien wird in Psychologie die Frage der Disziplin angegangen.

2.3 Universität Fribourg – Sekundarstufe I

Auf der Masterstufe gibt es einerseits das Modul «Disziplinäres und interdisziplinäres didaktisches Wissen» mit einer Veranstaltung in «didactique générale» (2 ECTS), in der die Planung einer Unterrichtssequenz und deren Umsetzung, vor allem in Bezug auf die Entwicklung «transversaler Fähigkeiten» bei den Schülerinnen und Schülern, behandelt werden. Im Modul «Soziokulturelles, sozioaffektives und pädagogisches Wissen» werden u.a. Klassenführung, Diagnose, Probleme des Lernens und schulische Integration thematisiert.

2.4 Universität Genf – Institut universitaire de formation des enseignants

Primarstufe: Die Studierenden haben eine ziemlich grosse Auswahl an Veranstaltungen, die sich mit Themen der Evaluation, der Unterrichtsanalyse, der verbalen Interaktion im Unterricht usw. beschäftigen. Dazu kommen obligatorische Veranstaltungen, die systematisch als Artikulation von Theorie und Praxis konzipiert sind, u.a. über Evaluation, soziale Interaktion und Lernen, Differenzierung des Unterrichts, Organisation des Lehrhandelns und den Sinn schulischer Arbeit. *Sekundarstufe:* Allgemeindidaktische Themen werden im Bereich der Erziehungswissenschaften behandelt (36 ECTS-Punkte insgesamt): Entwicklung und Lernen in schulischen Kontexten; Evaluation und Selektion; der Lehrberuf, u.a. mit Bezug auf Planung und Organisation; das Verhältnis zwischen Schülerinnen und Schülern, Klasse und Schule.

2.5 Pädagogische Hochschule Waadt²

Primarschule: Zwei der vier Ausbildungsbereiche sind aus der Sicht von Themen der «didactique générale» von Belang:

- «Konzeption, Führung und Regulierung des Unterrichts und des Lernens» mit 93 ECTS-Punkten. Neben fachdidaktischen Veranstaltungen, Entwicklungspsychologie, Heilpädagogik und neuen Medien beschäftigt sich eine Veranstaltung mit dem Verhältnis von Lernen und Unterricht (12 ECTS-Punkte).
- Im Bereich «Klassenführung und Verhältnis Schule – Familie» (15 ECTS-Punkte) handelt es sich um ein klassisches Thema der «didactique générale».

Sekundarstufe I: Allgemeindidaktische Themen werden in erziehungswissenschaftlichen Modulen behandelt (36 ECTS). Drei Veranstaltungen von je 6 ECTS behandeln allgemeindidaktische Themen: eine Unterrichtssituation konzipieren, realisieren, evaluieren und analysieren; das Klassenklima und der pädagogische Bezug; Unterrichtspraxis und Unterrichtsevaluation im Dienste des Lernens.

² Bemerkenswerterweise gibt es eine Vorlesung in «didactique générale» im Master «Sciences de l'éducation», der von der Pädagogischen Hochschule Waadt und der Universität Lausanne getragen wird.

2.6 Pädagogische Hochschule Wallis

Primarschule: In den acht Bereichen, in denen die Lehrveranstaltungen organisiert sind, findet man einerseits Klassenführung und Kommunikation (9 ECTS-Punkte) und andererseits Planung, Umsetzung und Evaluation des Unterrichts (18 ECTS-Punkte, davon aber 6 für ICT). *Sekundarstufe I:* Neben den Bereichen der praktischen Ausbildung und der Erziehungswissenschaften (vor allem Erziehungssoziologie, Erziehungspsychologie, Erziehungspsychosozialogie und Ausbildung in Forschung) gibt es den Bereich «didactiques», der die Fachdidaktiken und die «didactique générale» umfasst. Bei Letzterer handelt es sich um eine Rekonzeptualisierung der früheren Veranstaltung «didactique générale»: Klassenführung wird jetzt im Bereich der Erziehungswissenschaft behandelt. In «didactique générale» werden, aus didaktischer Perspektive, mit Begriffen aus den Fachdidaktiken Fragen der Unterrichtsplanung, Unterrichtsorganisation und Evaluation behandelt.

3 Vom Verschwinden der «didactique générale» und seinen Folgen

Aufgrund dieser Porträts können einige allgemeine Bemerkungen gemacht werden, welche die in Abschnitt 1 dargelegten Feststellungen bestätigen und erweitern:

1. «Didactique générale» als Lehrveranstaltung ist praktisch vollständig aus den Lehrplänen verschwunden. Dies hat sicher damit zu tun, dass dieses Fach nie theoretisch und institutionell fundiert existierte, sondern der Begriff als Titel für eine Lehrveranstaltung fungierte, in der Themen, die für die Unterrichtspraxis relevant sind, behandelt wurden. Dies hat ziemlich schnell zum Verschwinden des Fachs geführt: sehr früh in Genf, später, vor allem mit der Gründung der Pädagogischen Hochschulen, in den meisten Ausbildungsgängen. Es ist sicher kein Zufall, dass es nur noch im zweisprachigen Fribourg Veranstaltungen in diesem Fach gibt.
2. Die unter dem Titel «didactique générale» behandelten Themen tauchen als autonome Lehrveranstaltungen auf, meist im Bereich der Erziehungswissenschaften. Fragen der Evaluation – ein mehr und mehr eigenständiges Fach in Erziehungswissenschaft – werden praktisch überall in einer eigenen Lehrveranstaltung behandelt. Klassenführung – «gestion de la classe» – wird auch regelmässig als eigene Lehrveranstaltung angeboten, wobei hier die wissenschaftliche Referenzdisziplin weniger klar ersichtlich ist, wenn man die vorgeschlagenen Literaturlisten analysiert. Konzipierung und Planung von Unterricht sind auch oft Gegenstand einer Lehrveranstaltung, auch hier mit relativ unklaren Bezügen zu wissenschaftlichen Disziplinen. Man findet aber in den beiden letztgenannten Bereichen einen immer stärkeren Bezug zu Theorien und Analysen des Lehrhandelns, die sich in der französischsprachigen Literatur u.a. im Bereich der «didactique professionnelle» entwickeln (z.B. Huard, 2011). Die in diesem Bereich produzierte wissenschaftliche Literatur wird oft zitiert und auch in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verwendet.
3. In der französischsprachigen Fachdidaktik gibt es aus historischen Gründen, die beschreib- und erklärbar sind, Begriffe, die schulfachübergreifend verwendet werden und die man regelmässig in verschiedenen Lehrveranstaltungen findet: «didak-

tische Transposition», «didaktische Situation», «Milieu», «Institutionalisierung des Wissens», «didaktisches System», «didaktischer Vertrag» usw. Es existiert sogar ein schulfachübergreifender «Dictionnaire des concepts didactiques fondamentaux» (Reuter, Cohen-Azria, Daunay, Delcambre & Lahanier-Reuter, 2013). Aufgrund dieser besonderen Situation, dass es gemeinsame Begriffe über die Schulfächer hinaus gibt, die Didaktik jedes Fachs zugleich aber notgedrungen spezifisch ist, hat sich innerhalb der Fachdidaktik ein eigener Forschungsstrang entwickelt, die «vergleichende Didaktik», die das Ziele verfolgt, Gemeinsamkeiten und Spezifitäten der Fachdidaktiken zu bestimmen, aber auch zu untersuchen, wie sich Institutionen oder Kulturen in der Vermittlung von Wissen gleichen bzw. unterscheiden (vgl. dazu Ligozat & Leutenegger, 2012). Vor diesem Hintergrund scheint es möglich zu sein – gewissermassen paradoxerweise auch über die Anreicherung durch die Arbeiten der «didactique professionnelle» und die vergleichende Didaktik –, in Zukunft eine «didactique générale»³ zu entwickeln, in der Unterricht und die Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern auf allgemeinerer Ebene behandelt werden. Die Beziehung zwischen dieser potenziell möglichen «didactique générale» und den Fachdidaktiken wäre nicht top-down, wie es tendenziell bei der Allgemeinen Didaktik der Fall ist (vgl. dazu auch das von Germain, 2000, entwickelte, rein theoretische Modell und das Plädoyer von Bru, 1986), sondern vielmehr bottom-up, etwa so, wie es Vygotskij (1927/2003, S. 110) für jede allgemeine Wissenschaft beschrieben hat: «Die allgemeine Wissenschaft [Allgemeine Didaktik?] lässt sich deshalb als eine Wissenschaft definieren, die ihr Material aus mehreren Einzelwissenschaften bezieht und es in einer Weise weiterbearbeitet und verallgemeinert, wie es in jeder Einzeldisziplin nicht möglich wäre.»

4 Ausblick

Institutionell entsprechen solche möglichen Ansätze, die skizzenhaft bereits existieren, der Tendenz, Fachdidaktiken in Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung einzugliedern, wo sie eine gewisse institutionelle Einheit bilden (müssen). Dies schafft ein neues Verhältnis zwischen den Fachdidaktiken selbst und zu (den anderen) Erziehungswissenschaften (ich verwende hier natürlich bewusst den französischen Plural des disziplinären Feldes). Das neu gegründete «Centre de compétence romand de didactique disciplinaire», das sämtliche Didaktiken und praktisch alle Didaktikerinnen und Didaktiker aus sämtlichen Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung vereinigt und gemeinsame Veranstaltungen in einem Master «didactique disciplinaire» anbietet, fördert die Entwicklung solcher Ansätze. Dies ist natürlich in französischsprachigen Kontexten, wo sich die Allgemeine Didaktik nie als eigenes theoretisches Feld profiliert hat, einfacher als in einer Situation, in der zwischen Fachdidaktik und Allgemeiner Didaktik «zu tief ... derzeit die Gräben» (Meyer, Prenzel & Hellekamp, 2008, S. 8) sind.

³ Oder eben «didactique générale»: ein Terminus, der gebildet wurde, um sich von der traditionellen, oft normativen «didactique générale» abzugrenzen.

Literatur

- Aebli, H.** (1951). *Didactique psychologique. Application à la didactique de la psychologie de Jean Piaget*. Neuchâtel: Delachaux et Niestlé.
- Bru, M.** (1986). La didactique générale en désuétude? *Homo: psychologie, éducation, culture, société*, 25, 97–108.
- Carette, V. & Rey, B.** (2010). *Savoir enseigner dans le secondaire: Didactique générale*. Brüssel: De Boeck.
- Chessex, A. & Jeanrenaud, H.** (1943). *Didactique générale*. Lausanne: Ecole normale.
- Dévaud, E.** (1917). *Guide de l'enseignement primaire théorique et pratique: Didactique générale* (2. Auflage). Fribourg: Fragnière.
- Dorier, J.-L., Leutenegger, F. & Schneuwly, B.** (2013). Le didactique, les didactiques, la didactique. In J.-L. Dorier, F. Leutenegger & B. Schneuwly (Hrsg.). *Didactique en construction, constructions des didactiques* (S. 7–35). Brüssel: De Boeck.
- Dottrens, R. & Maïllo, A.** (1968). *Didáctica para la escuela primaria*. Buenos Aires: Eudeba.
- Germain, C.** (2000). Didactique générale, didactique des langues et linguistique appliquée. *Revue canadienne de linguistique appliquée*, 3, 23–33.
- Huard, V.** (2011). L'application de la didactique professionnelle dans la formation des enseignants. *Carrefours de l'éducation*, Nr. 32, 133–147.
- Huerta, J. F.** (2003). Renacimiento didáctico. *Enseñanza*, 21, 325–344.
- Ligozat, F. & Leutenegger, F.** (2012). Vergleichende Didaktik: Geschichte, Instrumente und Herausforderungen aus einer frankophonen Perspektive. *Pädagogische Rundschau*, 66 (6), 751–771.
- Mbia, C.** (2015). *Théorie et pratique du cours entre pédagogie et didactique: Traité de didactique générale à l'usage du normalien*. Paris: L'Harmattan.
- Metz, P.** (1992). *Herbartianismus als Paradigma für Professionalisierung und Schulreform*. Bern: Lang.
- Meyer, M.A., Prenzel, M. & Hellekamp, S.** (2008). Editorial: Perspektiven der Didaktik. In M.A. Meyer, M. Prenzel & S. Hellekamp (Hrsg.), *Perspektiven der Didaktik* (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 9) (S. 7–10). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Paccolat, J.-F.** (2006). *Didactique générale, un outil pour apprendre*. Lausanne: ISPFP.
- Picco, S.** (2010). Reflexiones en torno a la normatividad en la didáctica general. *Revista de Teoría y Didáctica de las Ciencias Sociales*, 16, 207–227.
- Reuter, Y., Cohen-Azria, C., Daunay, B., Delcambre, I. & Lahanier-Reuter, D.** (2013). *Dictionnaire des concepts fondamentaux des didactiques*. Louvain-la-Neuve: De Boeck Supérieur.
- Richoz, J.-C.** (1983). *Introduction à la didactique générale: théorie et exemples pour l'enseignement des soins infirmiers*. Fribourg: Institut de pédagogie de l'université de Fribourg.
- Sarrenejane, Ph.** (2001). Didactisme et méthode didactique en France: la rationalité de la méthode et l'influence allemande, au début du XXe siècle. *Paedagogica Historica*, 37, 607–628.
- Vygotskij, L.S.** (1927/2003). Die Krise der Psychologie in ihrer historischen Bedeutung. In L.S. Vygotskij, *Ausgewählte Schriften, Band I* (S. 57–279). Berlin: Lehmanns Media.

Autor

Bernard Schneuwly, Prof. honoraire Dr., Universität Genf, Sektion der Erziehungswissenschaften, Bernard.Schneuwly@unige.ch